

ABSENDER:

ANTWORTKARTE

Bitte
ausreichend
frankieren!

An der Fortbildung am **26. März 2014**

mit dem Thema **Bindung und Bindungsstörungen**
nehme ich mit _____ Kollegen teil.

Für unsere Raumplanung bitten wir Sie, uns Ihren
Workshopwunsch mitzuteilen:

Workshop Nr.: _____
Alternative Nr.: _____

Die Antwortkarte bitte zurücksenden, mailen oder faxen.
Mailantwort an: Benedikt.Mueller@wkp-lwl.org
Faxantwort an: 02992/601 - 3103

LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik
- Sekretariat des Chefarztes
Dr. med. F. Burchard -
Bredelarer Straße 33
34431 Marsberg

of

LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

■ über 100 Einrichtungen im Verbund:

Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre

■ ca. 9.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

 aus allen Berufen des Gesundheitswesens

■ ca. 180.000 behandelte und betreute Menschen

 im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Workshops:

- 1. Wie kann Kinder- und Jugendpsychiatrie bei scheiternden oder gescheiterten Bindungsprozessen hilfreich sein?**
Dr. med. Falk Burchard, Chefarzt der LWL-Klinik Marsberg, KJP
- 2. Bindungsstörungen bei Pflegekindern**
Dr. Martina Cappenberg, Diplom Psychologin, Münster
- 3. Umgang mit Bindungsstörungen im Stationsalltag**
Alfons Kleffner, Fachkrankenpfleger Psychiatrie, LWL-Klinik Marsberg, KJP
Irene Willeke, Fachkrankenschwester Psychiatrie, LWL-Klinik Marsberg, KJP
- 4. Nähe und Distanz – Musiktherapie und Bindung**
Dr. Ji Hye Kim, Musiktherapeutin, LWL-Klinik Marsberg, KJP
- 5. Heilpädagogische Spielbehandlung bei bindungsgestörten Kindern mit Methoden aus dem Kinderpsychodrama**
Cornelia Meissner, Heilpädagogin, LWL-Klinik Marsberg, Tagesklinik Höxter
- 6. Entwicklungsbegleitung in der KJP am Beispiel der praktischen Arbeit mit dem Tonfeld**
Clemens Nüse, Heilpädagoge, LWL-Klinik Marsberg, KJP
- 7. Praktische Übungen und Erfahrungen zum Thema Bindung anhand des nonverbalen Mittels der Kunsttherapie**
Eva-Maria Nüse, Kunsttherapeutin, LWL-Klinik Marsberg, KJP
- 8. Förderung von Eltern-Kind-Bindung durch Triple-P Elterntraining**
Sabine Oertling, Heilpädagogin, LWL-Klinik Marsberg, KJP
Guido Schnittker, Heilpädagoge, LWL-Klinik Marsberg, KJP
- 9. Trauma, Angst und Liebe. Unterwegs zu gesunder Autonomie und wie das Aufstellen des Anliegens das unterstützen kann**
Prof. Dr. Franz Ruppert, Psychologischer Psychotherapeut, München
- 10. Kriterien zur Erfassung von Bindungsstörungen**
Prof. Dr. Gottfried Spangler, Professor für Psychologie Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- 11. ADHS, Bindung und Trauma – Handlungsoptionen für die Arbeit mit Kindern und Familien**
Prof. Dr. med. Alexander Trost, FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Aachen
- 12. Vorstellung des Geschichtenergänzungsverfahrens zur Bindung nach Gloger-Tippelt für Kinder von 5-8 Jahren**
Elisabeth Winter, Heilpädagogin, LWL-Klinik Marsberg, Tagesklinik Paderborn
Susanne Spratte-Heinemann, Heilpädagogin, LWL-Klinik Marsberg, Tagesklinik Paderborn

Den Tagungsbeitrag (inkl. Verpflegung) in Höhe von 40,- Euro entrichten Sie bitte vor Ort.

1/2014/P&Ö

LWL-Klinik Marsberg
Kinder- und Jugendpsychiatrie ·
Psychotherapie · Psychosomatik

Bindung und Bindungsstörungen

Mittwoch, 26. März 2014



EINLADUNG

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

PROGRAMM

Kinder in Pflege- oder Adoptivfamilien haben oft gravierende äußere Störungen ihres Gebundenseins erlitten und Bindungs- und Vertrauensstörungen entwickelt. Gebundensein und basales Vertrauen sind wesentliche Grundpfeiler für unsere emotionale Existenz. Infolge misslungener früher Interaktionen, aber auch primärer Störungen in den Herkunftsfamilien etwa bei psychisch kranken oder suchtkranken Eltern, erleben die Kinder oft zusätzlich Traumatisierung und Vernachlässigung. Störungen durch fehlende Sicherheit im frühen Kindesalter begleiten einen Menschen oft durch sein ganzes weiteres Leben und sie aktualisieren sich oft in Schwellensituationen der Entwicklung wie z.B. beim Schuleintritt oder in der Pubertät.

Für die betreuenden Pflegefamilien und die Kinder selbst ergeben sich daraus oft schwerwiegende Beziehungsprobleme, die das Pflegeverhältnis stark belasten können, besonders wenn die Ersatzeltern darauf nicht ausreichend vorbereitet sind oder unrealistische Erwartungen an das Kind hegen. Bindungsgestörte Kinder reagieren, stärker als andere Kinder, auf Verunsicherungen und Veränderungen innerhalb der Ersatzfamilie oder in den Beziehungen zur Herkunftsfamilie. Viele dieser Kinder werden daher bereits im frühen Schulalter oder zu Beginn ihrer Pubertät in der Kinder- und Jugendpsychiatrie vorgestellt, dabei wird Hilfe oft (zu?) spät, nicht selten erst kurz vor einem drohenden Scheitern des Pflegeverhältnisses gesucht.

Die Kombination mehrerer Anforderungsfelder stellt uns in der Therapie und Pädagogik mit bindungsgestörten Kindern und Jugendlichen oft vor eine Herausforderung, müssen wir doch gleichzeitig dem Kind therapeutisch eine sichere Bindung bieten, Vertrauen aufbauen, Traumafolgestörungen abbauen und im Blick behalten, sowie pädagogisch ein adäquates Sozialverhalten als Grundlage für eine möglichst normale weitere Sozialisation fördern. Hier ergeben sich zwangsläufig Spannungsfelder, denen wir im Rahmen der Tagung nachgehen wollen.

Auch wirken sich zusätzliche psychische Störungen bei Kindern mit Bindungsstörungen oft stärker aus als bei nicht bindungsgestörten Kindern. So stellen z.B. ein begleitendes ADHS oder zusätzliche Traumafolgestörungen nicht zu unterschätzende Risikofaktoren für die Fähigkeit des Kindes, geordnet zu interagieren dar, so dass eine gelingende neue Beziehungsentwicklung weiter erschwert werden kann. Ersatzeltern sollten auf Probleme und Krisen vorbereitet sein, denn der Erhalt der neu gewonnenen Bindung erscheint vordringlich; wenn die Lebenssituation tatsächlich nochmal geändert werden muss, sollte zumindest ein planvoller und geordneter Übergang in eine neue stabile Bindungssituation konstruktiv gestaltet werden.

8.00 Uhr **Anreise und Begrüßungskaffee**

8.45 Uhr **Begrüßung der Gäste**
Michaela Vornholt
Pflegedirektorin der LWL-Klinik Marsberg, KJP

9.00 Uhr **Bindung und Bindungsstörungen - Einführung in die Thematik**
Prof. Dr. Gottfried Spangler
Professor für Psychologie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

9.45 Uhr **Kinder mit Bindungsstörungen in Pflegefamilien**
Dr. Martina Cappenberg
Diplom Psychologin in eigener Praxis, Münster

10.30 Uhr **Pflegekinder, Adoptivkinder und Heimkinder in der Kinder- und Jugendpsychiatrie**
Dr. med. Falk Burchard
Chefarzt der LWL-Klinik Marsberg, KJP

11.15 Uhr **Pause**

11.45 Uhr **ADHS, Bindung und Trauma – neue Erkenntnisse zu einem bekannten Phänomen**
Prof. Dr. med. Alexander Trost
FA f. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Aachen

12.30 Uhr **Das Trauma der Liebe. Psychotherapie auf der Basis von Bindungs- und Traumatheorie**
Prof. Dr. Franz Ruppert
Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis, München

13.15 Uhr **Mittagspause und Essen**

14.00 Uhr **Beginn der Workshops**

16.00 Uhr **Abschlussplenum**

Titelbild: „Zweimensch“, Bild einer Patientin, gemalt in der Kunsttherapie der KJP

Die Zertifizierung der Tagung ist bei der Ärztekammer beantragt.

Referenten (Vorträge & Workshops)

Dr. med. Falk Burchard
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Chefarzt der LWL-Klinik Marsberg, KJP

Dr. Martina Cappenberg
Diplom Psychologin in eigener Praxis, Arbeitsschwerpunkte im Adoptions- und Pflegekinderwesen, Kinderpsychologische Diagnostiken, Referententätigkeiten, Forschung

Prof. Dr. Franz Ruppert
Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis, Professor für Psychologie an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München

Prof. Dr. Gottfried Spangler
Diplom Psychologe, Lehrstuhl für Psychologie (Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychopathologie), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. med. Alexander Trost
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Facharzt für psychosomatische Medizin, Systemischer Lehrtherapeut und Supervisor (DGFS), TZI Lehrbeauftragter (RCI)

Dr. Ji Hye Kim
Musikpädagogin, Musiktherapeutin, LWL-Klinik Marsberg, KJP

Alfons Kleffner
Fachkrankenpfleger Psychiatrie, stellv. Pflegedirektor, LWL-Klinik Marsberg, KJP

Cornelia Meissner
Heilpädagogin, LWL-Klinik Marsberg, Tagesklinik Höxter

Clemens Nüse
Heilpädagogin, Montessoritherapeut, Entwicklungstherapeut, LWL-Klinik Marsberg, KJP

Eva-Maria Nüse
Kunsttherapeutin, Kunstpädagogin, LWL-Klinik Marsberg, KJP

Sabine Oertling
Heilpädagogin, Kunsttherapeutin, Triple-P Trainerin, LWL-Klinik Marsberg, KJP

Guido Schnittker
Heilpädagogin, Triple-P Trainer, LWL-Klinik Marsberg, KJP

Susanne Spratte-Heinemann
Heilpädagogin, LWL-Klinik Marsberg, Tagesklinik Paderborn

Irene Willeke
Fachkrankenschwester Psychiatrie, LWL-Klinik Marsberg, KJP

Elisabeth Winter
Heilpädagogin, LWL-Klinik Marsberg, Tagesklinik Paderborn